DEZEMBER 2020 | JANUAR 2021

GEMEINDE BOTE

EVANG.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE
SCHWEBHEIM

GERNACH | HEIDENFELD | HIRSCHFELD
OBERSPIESHEIM | RÖTHLEIN | SCHWEBHEIM
UNTERSPIESHEIM

Diese Figuren hier können Sie vielleicht nicht richtig erkennen,
aber wenn ich ihnen Namen gebe, dann wird eine ganze Geschichte lebendig.
Maria, ein Engel verheißt ihr ein Kind. Sie wird schwanger. Zusammen mit ihrem Mann Josef müssen sie einer Volkszählung wegen nach Bethlehem. Dort wird das Kind geboren, Jesus soll sein Name sein.
Andere Figuren sind nicht auf dem Bild. Zumindest die Drei aus dem Morgenland möchte ich noch benennen. Wie sie nachfragen bei Herodes, dem König, wo denn dieses königliche Kind geboren sei. Damit wecken sie die Aufmerksamkeit des weltlichen Herrschers.
Der wittert einen Rivalen. Der Mächtige fürchtet, ein Kind könnte ihm seine Macht streitig machen. Zumindest liegt hier das Motiv für das, was uns Matthäus gleich zu Beginn seines Evangeliums berichtet.

Matthäusevangelium Kap 2, 8ff: Und Herodes „schickte sie nach Bethlehem und sprach: Zieht hin und forscht fleißig nach dem Kindlein; und wenn ihr's findet, so sagt mir's wieder, dass auch ich komme und es anbete. Als sie nun den König gehört hatten, zogen sie hin. Und siehe, der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, ging vor ihnen her, bis er über dem Ort stand, wo das Kindlein war. Da sie den Stern sahen, wurden sie hocherfreut und gingen in das Haus und sahen das Kindlein mit Maria, seiner Mutter, und fielen nieder und beteten es an und taten ihre Schätze auf und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe. Und da ihnen im Traum befohlen wurde, nicht wieder zu Herodes zurückzukehren, zogen sie auf einem andern Weg wieder in ihr Land."

Vielleicht finden Sie in den Tagen zu Weihnachten einmal Zeit zu einem Spaziergen zu unserer Kirche. Die Tür sollte offen sein. Vorn im Altarraum ist eine Weihnachtskrippe aufgebaut. Dort finden sie noch weitere Figuren. Kennen Sie die ganze Geschichte?

Mit Wünschen für eine ruhige unaufgeregte Adventszeit und gesegnete frohe Weihnachten,
Pfr. Johannes Jurkat

Ein Licht aus Bethlehem soll als Botschafter des Friedens durch die Länder reisen und die Geburt Jesu verkünden. Das Licht ist das weihnachtliche Symbol schlechthin. Mit dem Entzünden und Weitergeben des Friedenslichtes erinnern wir uns an die weihnachtliche Botschaft und an unseren Auftrag, den Frieden unter den Menschen zu verwirklichen.

Seit 1986 wird das Friedenslicht in jedem Jahr in den Wochen vor Weihnachten in der Geburtsgrotte Jesu entzündet. Von Bethlehem aus reist das Licht mit dem Flugzeug in einer explosionssicheren Lampe nach Wien. Dort wird es am dritten Adventswochenende in die meisten europäischen Länder gesandt. Das Friedenslicht wird in Deutschland als Gemeinschaftsaktion des Bundes der Pfadfinderinnen und Pfadfinder weitergegeben und erreicht uns zum 4. Advent.

Das Friedenslicht ist ein Zeichen der Hoffnung. Es hat sich in wenigen Jahren von einer kleinen Flamme zu einem Lichtermeer ausgeweitet.
Zum Hl. Abend wollen wir dies Licht auch in Schwebheim nach einer kurzen Christvesper im Freien auf dem Plan vor der Kirche weitergeben. Die Gottesdienstbesucher können das Licht mitnehmen und auch in ihre Nachbarschaft tragen. Idealerweise wird dieser Weg am Hl. Abend zu Fuß zurückgelegt. Wir empfehlen eine kleine windgeschützte Laterne mitzubringen.

Wie das Friedenslicht nach Deutschland kam ...

... ganz einfach, im Jahr 1993 lernen zwei Altpfadfinder, Bernd Gruttmann und Herbert H. Krisam, das Friedenslicht und die Sitte des Weitergebens in Graz, Österreich kennen. Sie besuchten dort die Generalversammlung der österreichischen Gildepfadfinder.
Nach ausgiebigen Gesprächen und Überlegungen im VDAPG fahren 1994 die Altpfadfinder Angela Dernbach, Werner Raake und Brigitte Ahlert nach Wien und holen das Friedenslicht am dritten Advent nach Deutschland – bei jedem Bahnhofshalt wurde es an Pfadfinder weitergegeben, die durch das Pfadfindernetzwerk Kenntnis davon hatten. Das Licht wird weitergereicht, an viele Institutionen, Kirchen, Gemeinden und Menschen ...

Damit das Friedenslicht auch in diesem Jahr möglichst viele Menschen erreicht, sind wir dieses Mal in besonderem Maße auf Ihre Mithilfe angewiesen.
Um enge Kontakte bei der Lichtübergabe zu vermeiden, geben wir bereits angezündete Dauerlichter mit Windschutz heraus oder stellen eine Kerze zum Selberanzünden einer eigenen Kerze bereit. Dies ist eine Möglichkeit, wie auch Sie kontaktarm das Licht weitergeben können. *(jj)*

Adventskranz

In Wohnstuben, Schulzimmern, Kirchenräumen und Supermärkten hängen und stehen sie, die nach Tannengrün duftenden oder in Porzellan und Plastik trendig verfremdeten Kränze mit ihren Kerzen in allen Farben. Wer die Symbolik nicht mehr versteht, zündet alle vier Kerzen auf einmal an, sobald der November zur Neige geht. Was aber die meisten Freunde schöner Bräuche nicht wissen: Erfunden wurde der Adventskranz erst 1839 im protestantischen Norddeutschland; die katholischen Milieus übernahmen ihn knapp

hundert Jahre später.
Der Vater der protestantischen Diakonie, Johann Hinrich Wichern, war vermutlich der erste, der in Hamburg einen Kronleuchter – nach anderen Quellen ein Wagenrad – zum Adventskranz umfunktionierte.
Die kleinen Waisen und Streuner, denen er in seinem „Rauen Haus" Heimat und Ausbildung gab, hatten ihn ständig gefragt, wann denn nun endlich Weihnachten sei. Um ihre Frage zu beantworten, aber auch um ihnen das Zählen beizubringen, brachte er auf dem Kronleuchter so viele Kerzen an, wie es Tage vom ersten Adventssonntag bis zum Heiligen Abend waren. *Christian Feldmann*

Weihnachten

An Weihnachten feiern die Christen die Geburt von Jesus Christus. Weihnachten ist ein wichtiges Fest. Es wird mehrere Tage gefeiert. Der Beginn ist Heilig Abend, 24. Dezember.
Der 25. Dezember ist der erste Weihnachtstag. Am 26. Dezember wird der zweite Weihnachtstag begangen.
Weihnachten gibt es viele Bräuche. Sie erinnern an die Geburtsgeschichte. Der Weihnachts- oder Christbaum ist eine Tanne. Sie ist immergrün. Das soll zeigen, dass Gott treu zu uns Menschen ist. Der Baum wird geschmückt. Der Schmuck, wie z.B. Stern oder Engel, erinnert an Ereignisse bei der Geburt von Jesus. Die Kerzen zeigen, dass Jesus Licht in die Welt bringt. In einer aufgebauten Krippe wird das Geschehen rund um die Geburt von Jesus dargestellt. Dazu gehören: Der Stall mit dem Stern, die Krippe, das Jesuskind, Maria und Josef, auch Ochs und Esel, Engel, Hirten, Schafe und die Heiligen Drei Könige. An Weihnachten sind vor allem Geschenke für die Kinder wichtig. Sie erinnern daran, dass die Heiligen Drei Könige dem Jesuskind kostbare Geschenke brachten.

Aus: Christian Butt, "Warum hängt am Weihnachtsbaum kein Ei?" Das Kirchenjahr, illustriert von Kindern für Kinder. Erschienen im Calwer Verlag Stuttgart, 2010. www.calwer.com

Brot für die Welt

Kindern Zukunft schenken

Für viele Kinder ist in diesem Jahr die Zukunft unsicher geworden – für die Kinder hier, vor allem aber für die Kinder in vielen Ländern des Südens. Sie leiden besonders unter den indirekten Folgen der Pandemie. Seit Ausbruch der Krise fehlt Millionen Kindern die Chance zum Lernen. Sie leiden am Eingesperrtsein, an häuslicher Gewalt. Sie leiden unter großer wirtschaftlicher Not – und Hunger, weil ihren Eltern das Einkommen weggebrochen ist. Und das wird so schnell nicht vorbeigehen – die Folgen von Corona treffen die Ärmsten am längsten und am härtesten.

Das sind düstere Aussichten, vor allem für Kinder. Dabei sind gerade sie die Zukunft, brauchen gerade sie Perspektiven. Deshalb wollen wir in diesem Jahr ein Hoffnungszeichen für die Zukunft der Jüngsten setzen! Sie brauchen mehr denn je unsere Unterstützung – und wir können sie ihnen geben, denn uns geht es trotz Einschränkungen und Härten vergleichsweise gut.

Brot für die Welt und seine internationalen Partner kennen die Lage von Mädchen und Jungen in vielen Ländern sehr genau: Da sind Kinder, die am Rande der Hauptstadt von Paraguay Müll sammeln, um Geld zu verdienen. Da sind Kinder, die auf den Philippinen in Zuckerrohrplantagen arbeiten, um ihre Familien zu unterstützen. Und da sind Kinder, die in Sierra Leone den ganzen Tag auf dem Markt mitarbeiten, so dass keine Zeit mehr bleibt für den Schulbesuch.

Dabei ist eines sicher: Wo der Zugang zu Bildung wegbricht, ist die Zukunft von Kindern gefährdet. Brot für die Welt unterstützt deshalb in Paraguay Straßenschulen bei der Bereitstellung von Mahlzeiten. Auf den Philippinen und in Sierra Leone fördern wir Familien, um ihre wirtschaftliche Situation zu verbessern. Damit Kinderarbeit nicht mehr nötig ist und ein Schulbesuch möglich wird.

Sie schenken „Kindern Zukunft“ mit Ihrer Spende für die Aktion

„Brot für die Welt“

Der beigefügte Vordruck soll Ihnen die Überweisung erleichtern.

Aktuelles zum Glockenprojekt

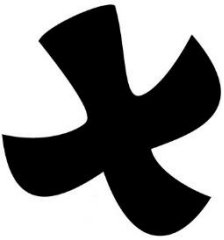
An Spenden konnten wir bisher auf unser „Glockenkonto" 35.210 € verbuchen. Allerdings belaufen sich die Angebotskosten für dieses Projekt auf ca. 120.000 €.
Da in diesem Jahr coronabedingt sowohl der Flohmarkt als auch die Losbude und der Kaffee- und Kuchenverkauf an der Kirchweih ausgefallen sind, fehlen uns diese wichtigen Einnahmen.

Bitte unterstützen Sie dieses Projekt mit Ihrer Spende.

Spendenkonto der Kirchengemeinde:
VR-Bank Schweinfurt eG
IBAN: DE53 7906 9010 0002 5208 00
BIC: GENODEF1ATE
Bitte als Zweck angeben: „Glocken".

Herzliche Einladung zu unseren ökumenischen Veranstaltungen

(Änderungen vorbehalten)



Die „Taizégebete" sind für Dienstag, 1. und 15. Dezember jeweils um 19 Uhr in St. Hedwig geplant.
Die Dunkelheit in der Kirche wird erhellt mit kleinen Lichtern, dazu hören wir Taizélieder. Die Texte sollen uns auf das bevorstehende Weihnachtsfest vorbereiten.

Auch im Jahr 2021 sind wieder ökumenische Bibelabende geplant.
In geselliger Runde werden den Teilnehmenden biblische Texte und deren Interpretationen näher gebracht.
Die Abende finden am Montag, den 18. Januar und am Montag, den 1. Februar jeweils um 19:30 Uhr voraussichtlich im Kath. Pfarrzentrum statt.

Landesstellenplanung 2020

Am 8. Oktober trafen sich die Kirchenvorstände der Mainbogengemeinden Gochsheim, Sennfeld und Schwebheim im Sennfelder Senntrum, um sich mit der Landesstellenplanung 2020 zu beschäftigen. Der Rückgang von Kirchenmitgliedern und somit zwangsläufig auch von finanziellen Mitteln gehen auch an unserer Landeskirche nicht spurlos vorüber. Es ist daher von einer zehnprozentigen Kürzung der Stellen auszugehen.

An dem vom Landesstellenplanungsteam des Dekanats, unter Leitung von Dekan Bruckmann moderierten Treffen, stand die „Zukunft und Weiterentwicklung der Kirche im Dekanat Schweinfurt" im Fokus.

Jede Gemeinde beschäftigte sich im Vorfeld mit folgenden Themen und stellte diese während der Zusammenkunft vor:

- Welche Menschen haben einen Kontakt zur Kirchengemeinde, welche kaum oder gar nicht? Wodurch sind diese Gruppen näher bestimmt?
- Welche Besonderheiten gibt es in ihrer Gemeinde/Dorf/Stadt (historische, geografische, geologische)?
- Was sind Wichtige (kirchliche und nichtkirchliche) Orte in ihrer Gemeinde?
- Was rhythmisiert den Jahresablauf in der Gemeinde (bedeutsame jährliche Termine)?
- Ein Blick zurück:

Was hat sich in den Letzten 10 Jahren/5 Jahren in der Gemeinde verändert?

- Was fordert Sie, als Gemeinde, heraus?
- Welches Bild ist vorherrschend, wenn Sie an die Situationen Ihrer KG denken.

(Beispiele: ein Fluss, der langsam in der Wüste versiegt; eine Löwenzahnpflanze, die den Asphalt durchbricht; ein Berg, der vom Wind umtost ist...)

Ziel war es, Gemeinsamkeiten und Unterschiede der drei Gemeinden wahrzunehmen.
Die Ergebnisse und offenen Fragen dieser Themen sollen Anfang 2021 in zwei Folgetreffen weiter bearbeitet werden.

(hl)

Räume für die Zukunft

Unter diesem Thema beschäftigt sich der Kirchenvorstand bereits seit 2011 mit der Zukunft der kircheneigenen Immobilien.
Um die in der Kirchengemeinde vorhandenen Emotionen aufzunehmen, hat der Kirchenvorstand auf Empfehlung des landeskirchlichen Architekten Lautner und des Dekan Bruckmann eine Standortanalyse in Auftrag gegeben.
Untersucht werden das EGZ sowie die Standorte Kirchplatz 1 und 17.

In einer Gemeindeversammlung werden unter Moderation der Gemeindeakademie Rummelsberg die Ergebnisse vorgestellt werden. *(hl)*

Gott sei Dank für unsere Ernte - Erntedankfest 2020

Wie jedes Jahr haben sich unsere Kinder am Erntedankfest in Schwebheim beteiligt. Diesmal gab es viele Vorüberlegungen auf Grund der Corona-Pandemie. Und dennoch haben wir uns nicht unterkriegen lassen lassen und haben uns an diesem Fest beteiligt.
Innerhalb der KiTa haben wir mit allen Kindern thematisiert, dass es Grund genug gibt, Gott für unsere Ernte zu danken.

Dieses Jahr waren ausschließlich die Wolkenkinder am Gottesdienst beteiligt.

Begleitet durch das Lied *„Ist unsre Ernte reif…"* trugen einzelne Kinder verschiedene Erntegaben in kleinen Körbchen zum Altar. Im Anschluss an den wunderschönen Gottesdienst, der dieses Jahr ausschließlich im Freien stattfand, führten unsere Wolkenkinder am Schwebheimer Plan einen Tanz auf. Hierzu ließen die Kinder kunstvoll bunte Tücher schwingen. Es hat den Kindern sichtlich Freude gemacht, den Erwachsenen diesen „Tüchertanz" zu präsentieren.
Auch die Vorschulkinder der Schloss-KiTa haben sich anschließend mit einem weiteren Tanz beteiligt.

So konnte - wenn auch bei kaltem und windigem Wetter - dennoch eine gelungene Erntedankfestveranstaltung stattfinden.
Wir danken allen Helfern, vor allem dem Kirchenvorstand von Schwebheim für die Unterstützung. Dank ihnen konnten wir mit einem Hygienekonzept und gutem Willen diesen Tag gemeinsam erleben.

Für das KiTa-Team: Maria Weber

Corona macht erfinderisch! – Wir gehen andere manchmal auch ungewöhnliche Wege

Die Einschränkungen und Hygienemaßnahmen bezüglich Corona gelten weiterhin. Einiges in der Kita gestaltet sich schwieriger oder ist gar unmöglich. Aber nicht mit uns, der Kita in der Heide! Wir lassen uns nicht unterkriegen und uns fällt immer wieder etwas ein, damit wir den pädagogischen KiTa-Alltag bunt und vielfältig gestalten können, auch wenn wir uns dabei an die jeweiligen Gegebenheiten halten müssen.

- Die Tagespflege der Diakonie in Schwebheim besuchen!

Eine Gruppe der KiTa mit den dazu gehörigen Fachkräften ist spazieren gegangen. In Absprache mit der Hausleitung haben sie vor dem Gebäude der Tagespflege eine „Pause" gemacht. Dort haben die Kinder -selbstverständlich im Freien- einige Lieder gesungen. Den ganzen „Auftritt" konnten die Senioren der Tagespflege durch Fenster und Terrassentür sehen und hören. Wir haben uns begrüßt und gewunken und den nächsten „Besuch" angekündigt. So konnte unser Generationentreffen (mit Abstand!) trotz Corona stattfinden.

Vielen Dank an die Geschäftsführung der Diakonie, die dies möglich gemacht hat! Wir wollen in dieser Form weiterhin Kontakt halten zwischen Jung & Alt.

- Uns am nationalen Vorlesetag beteiligen:

Jedes Jahr findet in Deutschland am dritten Freitag im November der „nationale Vorlesetag" statt. Unsere KiTa beteiligt sich schon seit einigen Jahren an dieser Aktion.

Die Kinder sind ganz begeisterte Zuhörer, wenn ein Buch vorgelesen wird. Es ist schon eine Tradition, dass einige Eltern in die KiTa kommen und ein, von zuhause mitgebrachtes Buch, vorlesen.
Kurzerhand haben wir uns von dem fixen Termin am 20.11.2020 verabschiedet und den Vorlesetag auf einzelne „Vorleseaktionen" in den September/ Oktober vorverlegt.
Der schöne sonnige Herbst hat es möglich gemacht! Viele Eltern haben über mehrere Tage draußen in unserem Garten einer kleinen Gruppe tolle, spannende, lustige und interessante Bücher vorgelesen. Und auch als das Wetter etwas kühler wurde, hat es uns nicht gestört. Wir haben uns einfach warm angezogen. Das war ein schönes Abenteuer, denn Vorlesen ist auch im Freien und mit Abstand möglich! Ein tolles Ereignis für die Kinder. Es fördert die Gemeinschaft und ist zudem sprachanregend für alle Kinder!
Danke an alle Eltern, die sich so rege an der Aktion beteiligt haben! Es hat Spaß gemacht!

Sankt Martin der besonderen Art

Ein Kindergartenjahr ohne ein Martinsfest ist undenkbar.
Schon lange gestalten die Kinder eifrig mit ihren Erzieherinnen ihre eigene schön leuchtende Laterne.
Am Martinstag treffen sich dann unsere Krippenkinder am Vormittag und hören und sehen die Martinslegende.

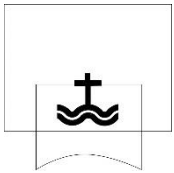
Gemeinsam tragen sie ihre Laternen durch die Turnhalle und singen dazu die gelernten Lieder. Im Anschluss gibt es ein kleines Festfrühstück in der Gruppe und eine Überraschungstüte „St. Martin für dich zuhause".

Auch unsere Großen feiern Martin ganz besonders. Die Kinder treffen sich am Martinstag abends ohne ihre Eltern in der KiTa. Nach einem Martinsspiel der Erzieherinnen, werden Lieder gesungen und die Kinder ziehen mit ihren leuchtenden Laternen durch den Garten, über die Straßen rund um das Haus zurück in die KiTa.
Auch für die Großen gibt es dann eine Überraschungstüte „St. Martin für dich zuhause".
Neben der Martinslegende finden die Kinder unsere Martinslieder auf einem Liedblatt, eine Kerze und eine gebackene Martinsgans zum Naschen.
Wenn wir schon Sankt Martin nicht ganz so feiern können wie gewohnt, dann kann doch jeder den Martinsgedanken mit nach Hause nehmen und zuhause ein Licht anzünden, Lieder singen und gemeinsam etwas Leckeres verspeisen.

Leuchtende Grüße aus der KiTa am Schloss an Sie alle!

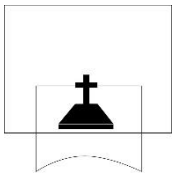
Getauft wurden:

Aus Datenschutzgründen entfernt



Bestattet wurden:

Aus Datenschutzgründen entfernt



Zur Hochzeit gratulieren wir:

Aus Datenschutzgründen entfernt

Zur Silbernen Hochzeit gratulieren wir:

Aus Datenschutzgründen entfernt

Zur Diamantenen Hochzeit gratulieren wir:

Aus Datenschutzgründen entfernt

Geburtstage im Dezember

Aus Datenschutzgründen entfernt

Aus Datenschutzgründen entfernt

Geburtstage im Januar

Aus Datenschutzgründen entfernt

CORONA-bedingt feierten wir den Kirchweih- und den Erntedankgottesdienst am Plan

Fotos: (hl) und Heide-KiTa

Dezember 2020 – März 2021
Ausgabe 131
2020

SW perspektiven

Informationen des Evangelisch-Lutherischen Dekanats Schweinfurt

Editorial

Kirche im Dekanat neu denken

Die Landesstellenplanung hat begonnen. Wir sind unterwegs. Die Gespräche der Kirchenvorstände in den Regionen unseres Dekanatsbezirkes sind angelaufen. In einer ersten Gesprächsrunde zeichnete sich ab, dass es vor allem drei Bereiche sein könnten, in denen sich unsere Kirche in Zukunft neu aufstellen sollte.

Erstens sind sich die Gemeinden weitgehend einig, dass wir professionelle Jugendarbeit brauchen. Wie können wir hier gut qualifizierte Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen ins Spiel bringen? Es wird existentiell sein, den Anschluss an die Jugend nicht zu verlieren.

Zweitens wurde in den Gesprächsrunden angeregt, Pfarrer und Pfarrerinnen von der vielen Verwaltungsarbeit frei zu halten. Könnte die nicht auf wenige Schultern konzentriert und gebündelt werden? So hätten die Theologinnen und Theologen mehr Zeit für Seelsorge.

Und drittens: Zahlreiche Gruppen und Kreise werden von engagierten Ehrenamtlichen geleitet. Wenn sie aufhören werden, braucht es Nachfolgerinnen und Nachfolger. Wie können wir Menschen aus der mittleren Generation neu motivieren?

Spannende Fragen und Themen, um die sich die Verantwortlichen im Dekanat unbedingt kümmern müssen, wenn wir auch in Zukunft eine lebendige und einladende Kirche sein wollen.

Herzlich grüßt Sie

Ihr

Dekan Oliver Bruckmann

Michael Kastner

Ein neuer Schulpfarrer im Dekanat

Wir begrüßen Pfarrer Michael Kastner in unserem Dekanat. Seit September unterrichtet er Religion am Olympia-Morata-Gymnasium und an der Ludwig-Erhard-Berufsschule.

Pfarrer Kastner ist gebürtiger Kulmbacher. Nach dem Theologiestudium kam er nach Unterfranken zum Vikariat in Castell. Gemeindepfarrer war er dann in Bad Neustadt und Abtswind, von da aus schon mit einer halben Stelle am Gymnasium Wiesentheid. Ganz Schulpfarrer wurde er dann an der St.-Ursula-Schule in Würzburg, bis er jetzt nach Schweinfurt wechselte. Auch seine Frau, Gitana Kastner, Religionspädagogin, ist in unserem Dekanat tätig: an der Georg-Schäfer-Berufsschule.

„Pfarrer in der Schule sein macht Spaß, weil es da sehr, sehr abwechslungsreich ist“, erklärt Pfarrer Kastner seinen Beruf. „Da begegnet man Leuten, die man in der Gemeinde normalerweise nicht trifft.“ Es ist schon eine wichtige Sache, dass Kirche da Präsenz zeigt, auch weil der Religionsunterricht so für Schüler*innen und Lehrer*innen zum „Türöffner zur Kirche“ werden kann.

Herzlich willkommen, Herr Pfarrer Kastner, im Dekanat Schweinfurt, und viel Segen!

Heike Weich-Granzow

Die Katechetin unterrichtet nun an der Montessorischule

Frau Katechetin Heike Weich-Granzow hat auf eigenen Wunsch ihren Dienst als Katechetin der Evangelisch-Lutherischen Kirche verlassen, um sich ganz ihrer neuen Tätigkeit als Lehrerin an der Montessorischule in Schweinfurt zu widmen. Von 2016 an war sie an verschiedenen Schulen als Katechetin im evangelischen Religionsunterricht tätig. Auch an der Montessorischule wird sie weiter als Religionslehrerin tätig sein.

Wir danken Heike Weich-Granzow für ihr Wirken im Dekanat Schweinfurt als kirchliche Religionslehrerin.

Ilse Strebel-Vogtmann

Eine bekannte und engagierte Religionspädagogin geht in den Ruhestand

Frau Ilse Strebel-Vogtmann, Religionspädagogin, ist nach über vierzig Jahren in den Ruhestand verabschiedet worden. Ilse Strebel-Vogtmann begann ihren Dienst in der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche als Religionspädagogin im Vorbereitungsdienst 1979 in Schweinfurt in der Funktion als Dekanatsjugendleiterin und hielt auch Religionsunterricht bis zu ihrer Anstellungsprüfung 1981.

Bis 1986 war sie als Dekanatsjugendleiterin tätig und unterrichtete im Anschluss am Walther-Rathenau Gymnasium mit Realschule und an Berufsschulen in Schweinfurt.

Ab 1988 war ihre berufliche Tätigkeit zusätzlich zum Religionsunterricht von der Ausbildung und Förderung des Evangelischen Religionsunterrichts in Bayern geprägt. Mit großer Fachkompetenz und hohem persönlichem Engagement begleitete sie als Fachberaterin für Religionspädagog*innen im Vorbereitungsdienst (1988 -1996) junge Menschen in der praktischen Ausbildung auf ihrem Weg in den Beruf als Religionspädagog*innen.

Nach ihrer Zeit als Fachberaterin leitete sie das Religionspädagogische Fortbildungsjahr für Gemeindepfarrer*innen, das den Teilnehmenden die Chance bietet, ihre Fähigkeiten im Religionsunterricht zu vertiefen.

Zum Ende des Schuljahres im Juli galt es Abschied zunehmen – aufgrund der Corona-Pandemie im kleinen Rahmen. Von links: Dekan Oliver Bruckmann, Religionspädagogin Ilse Strebel-Vogtmann, Katechetin Heike Weich-Granzow, Leiter des Schulreferats Markus Vaupel. Foto: Martin Vogtmann.

Ihr weiterer Berufsweg führte Frau Ilse Strebel-Vogtmann nach Heilsbronn.

Dort wurde sie Referentin für die Aus- und Fortbildung für Religionspädagog*innen im Religionspädagogischen Zentrum Heilsbronn (2005 bis 2015). Sie war dort verantwortlich für die Ausbildung der Religionspädagog*innen im Vorbereitungsdienst. Mit großer Umsicht, Einfühlungsvermögen und fundierten Fachkenntnissen der Religionspädagogik hat sie zur Ausbildung der Religionspädagog*innen für eine qualifizierte religionspädagogische Arbeit in unserer Landeskirche beigetragen.

Die letzten fünf Berufsjahre führten Ilse Strebel-Vogtmann an eine Wurzel ihres Berufes zurück. Sie unterrichtete mit viel Zuwendung für ihre Schüler*innen an der Ludwig-Erhard-Berufsschule in Schweinfurt.

Auch im Ruhestand wird sie nach wie vor als Supervisorin (DGSF) tätig sein.

Wir danken von Herzen Ilse Strebel-Vogtmann für die Begegnungen mit ihr, ihre Offenheit, Aufmerksamkeit und Herzlichkeit. Ihr Dienst war geprägt von dem Dreiklang der Liebe zu Gott, zu den Menschen und zu uns selbst.

wichtiger Hinweis zu Corona

Alle Termine stehen derzeit unter Vorbehalt der Durchführbarkeit. Zum Redaktionsschluss standen diesmal nur wenige Termine fest.

Bitte informieren Sie sich vor der Veranstaltung, ob diese wie angekündigt stattfindet, und halten Sie sich an die jeweils geltenden Vorschriften zu Abstandsregelungen, Mund-Nasen-Schutz etc.

Aktuelle Informationen finden Sie auf www.schweinfurt-evangelisch.de und in den jeweiligen Schaukästen.

Kirchenmusik Erlöserkirche, Bad KG

Sa, 28.11.; 5., 12. und 19.12.

Orgelmusik bei Kerzenschein

jeden Samstag im Advent um 16:30
Eintritt frei, Abstandsregeln sind einzuhalten.

So,20.12., 15:00 Luitpoldbad Innenhof

Krippenspiel zur Weihnacht

mit Verfilmung für Heilig Abend
400 Plätze mit Abstandsregeln. Eintritt frei.
www.erloeserkirche.info/musik-kunst/konzerte/

Citykirche

So, 13.12., 17:30 St. Johannis

MehrWegGottesdienst:
"Gott kommt. Mitten ins Leben."

Möglicherweise nur online unter
www.mehrweggottesdienst.de

mehr Infos: www.schweinfurt-evangelisch.de

Impressum: v.i.S.d.P. Evang.-Luth. Dekanat Schweinfurt • Martin-Luther-Platz 18 • Schweinfurt.
Redaktion: Pfr. Heiko Kuschel. Auflage 5.000 Stück + die PDF-Eindrucke in verschiedenen Gemeindebriefen.

Pfarramt

1. Pfarrstelle vakant

Geschäftsführer Pfarrer Johannes Jurkat (Vakanzvertretung)
Telefon: 09723 / 1220, Telefax: 09723 / 93 68 10
E-Mail: johannes.jurkat@elkb.de

2. Pfarrstelle vakant

Büro Montag, Donnerstag und Freitag 9:00 Uhr bis 12:00 Uhr
Dienstag 15:00 Uhr bis 18:00 Uhr
Telefon: 09723 / 1220, Telefax: 09723 / 93 68 10
E-Mail: pfarramt.schwebheim@elkb.de
Internet: www.schwebheim-evangelisch.de

Spendenkonto VR-Bank Schweinfurt eG IBAN: DE53 7906 9010 0002 5208 00

Kirchenvorstand

Vertrauensmann Herbert Ludwig, Angelikaweg 3, 97525 Schwebheim, Tel. 09723/1734
E-Mail: herbert.ludwig@elkb.de

Kindertagesstätten

Heide KiTa Heideweg 16, 97525 Schwebheim , Telefon 09723 / 1797
Leitung: Sofia Schreck. E-Mail: kita.heide@elkb.de

Schloss KiTa Fräuleinsgarten 3, 97525 Schwebheim, Telefon 09723 / 7240
Leitung: Angelika Wolz. E-Mail: kita.schloss@elkb.de

Hort Schulstraße 20, 97525 Schwebheim, Telefon 09723 / 91 23 34
Leitung: Brigitte Weiß. E-Mail: hort.schwebheim@elkb.de

Diakonie

Diakoniestation Schwester Waltraud, Siedlungsweg 4, 97525 Schwebheim
Telefon: 09723 / 9354185, Telefax: 09723 / 9354186

Spendenkonto VR-Bank Schweinfurt eG IBAN: DE19 7906 9010 0002 5169 50

Impressum

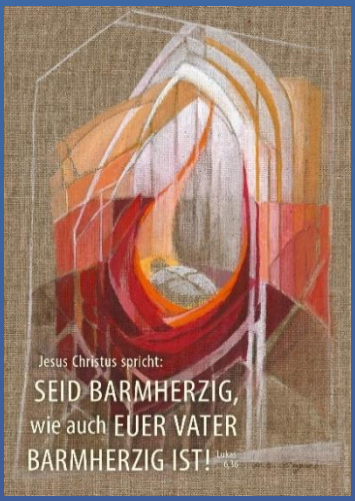
Herausgeber Evangelisch-Lutherisches-Pfarramt, Kirchplatz 8, 97525 Schwebheim
V.i.S.d.P. Pfarrer Johannes Jurkat (Vakanzvertretung)
Telefon: 09723 / 1220, Telefax: 09723 / 93 68 10

Redaktion Ebert *(se)*, Jurkat *(jj)*, Ludwig *(hl)*, Peetz *(hp)*, Seifert *(hs)*.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 2. Januar 2021

Gottesdienste im Dezember 2020 und Januar 2021 (Änderungen vorbehalten)

06.12.	10:15 Uhr	2. Advent	Kollekte für die Kirchenmusik
13.12.	10:15 Uhr	3. Advent	Kollekte für die Medienerziehung
20.12.	10:15 Uhr	4. Advent	Kollekte für das Gemeindezentrum
24.12.	16:30 Uhr	Gottesdienst auf dem Plan mit dem Posaunenchor	Kollekte für Brot für die Welt
25.12.	10:15 Uhr	1. Weihnachtsfeiertag	Kollekte für die Evangelischen Schulen in Bayern
27.12.	10:15 Uhr	1. Sonntag nach dem Christfest	Kollekte für den Gebäudeunterhalt
31.12.	17:00 Uhr	Silvester	Kollekte für Brot für die Welt
03.01.	10:15 Uhr	2. Sonntag nach dem Christfest	Kollekte für die Seniorenarbeit
10.01.	10:15 Uhr	1. Sonntag nach Epiphanias	Kollekte für den Gebäudeunterhalt
17.01.	10:15 Uhr	2. Sonntag nach Epiphanias	Kollekte für die Telefonseelsorge
24.01.	10:15 Uhr	3. Sonntag nach Epiphanias	Kollekte für das Diakonische Werk der EKD
31.01.	10:15 Uhr	letzter Sonntag nach Epiphanias mit Band	Kollekte für die Erwachsenenbildung



Egal wie andere leben: „Seid barmherzig!" Nicht am Verhalten anderer sollen wir uns orientieren. Auch nicht daran, was für uns selbst dabei herausspringt. Maßgeblich ist allein Gottes leidenschaftliche Barmherzigkeit, die uns durch seine Gnade und Treue „unverdient" widerfährt. Ist es nicht anmaßend, diesem hohen Anspruch Jesu genügen zu wollen? Mit reinem Gutmenschentum komme ich da schnell an meine Grenzen. Mein Staunen über Jesu vorbildliche Taten und Worte bringen mich auch nicht weiter. Mich beeindruckt in der Grafik die Dynamik, die von dem rundum geborgenen Kind ausgeht. Im Bauhausstil aneinandergefügte warmtonige Flächen breiten sich aus und bilden einen schützenden Raum. Mit den Rot- und Orangetönen nimmt die Künstlerin die bereits über dem Kind lodernde Flamme des Heiligen Geistes auf. Der bewegt seit Pfingsten Menschen über Generationen hinweg, sein Reich zu bauen, sein heilsames Evangelium in Wort und Tag zu verkündigen. Durchaus facetten- und stilreich in ihrer jeweiligen Zeit. Warmweiß leuchtet sein Reich schon im Hintergrund auf.
In der unteren linken Bildhälfte zeichnen sich unklare, wirre Linien ab, die nach oben hin stärker werden. In der rechten Bildhälfte ziehen sich klare weiße Linien von unten nach oben durch und bilden zusammen mit den schwachen Linien der anderen Seite den Spitzbogen eines gotischen Fensters. Auf der linken Seite scheint das Fenster verletzt, auf der rechten nahezu unversehrt, in der Mitte heil zu sein. Doch das Kreuz auf dem Körper des Kindes weist schon auf sein Leiden und Sterben hin und erinnert an sein Wort: „Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel gekommen ist. Wer von diesem Brot isst, der wird leben in Ewigkeit. Und das Brot, das ich geben werde, ist mein Fleisch – für das Leben der Welt." (Johannes 6, 51). Sein Blut, Zeichen seiner Liebe zu uns, durchdringt und verändert die Erde.
In der Grafik steckt keine sichtbare Aktion. Sie strahlt vielmehr die unzerstörbare, weltverändernde Kraft der Barmherzigkeit Gottes aus, an der auch seine Kinder teilhaben und die sie verändert. Sie verändert auch mich und hilft mir dabei, auch mit mir selbst barmherzig zu sein. Nichts muss ich geben, was mir nicht selbst geschenkt ist.

Motiv: Stefanie Bahlinger, Mössingen; Text: Renate Karnstein; www.verlagambirnbach.de